

## Pressemitteilung

### Finanzierungsdilemma im Ganzttag

13.07.2023

**Während die bayerische Staatsregierung auf den flächendeckenden Ausbau von Ganztagsangeboten setzt und der Rechtsanspruch auf ganztägige Förderung von Kindern im Grundschulalter ab dem Schuljahr 2026/2027 eingeführt werden soll, ist das System Ganzttag in Bayern in der Krise.**

Die Pauschalen für den offenen und gebundenen Ganzttag sowie die der Mittagsbetreuung decken schon seit Jahren nicht mehr die Kosten der Träger. Verschärfend kommt hinzu, dass mit den Tarifabschlüssen für den Sozial- und Erziehungsdienst und dem öffentlichen Dienst deutliche Personalkostensteigerungen zu stemmen sind.

Ein offener Brief der Freien Wohlfahrtspflege Bayern, der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit in Bayern und des Bayerischen Jugendrings (siehe Anhang) beziffert die notwendigen Steigerungen der Pauschalen auf mind. 32 % im offenen und gebundenen Ganzttag, sowie auf mind. 100% bei den Mittagsbetreuungen. Eine ausreichende Anzahl von Fachkräften oder gar Verwaltungs- und Overheadkosten können mit den derzeitigen Budgets nicht finanziert werden.

Bisher werden die Defizite meist von den Trägern der Ganztagsangebote selbst getragen. In wenigen Fällen schießen die Städte oder Gemeinden kommunale Mittel zu, um die Strukturen aufrecht zu erhalten. Aufgrund der prekären Finanzierungssituation haben bereits erste Jugendringe und ihre Mitgliedsverbände in Bayern ihr Engagement im Ganzttag eingeschränkt oder sogar ganz aufgegeben. Weitere Jugendringe und ihre Mitgliedsverbände stehen vor dem kommenden Schuljahr 2023/2024 vor der Frage, ob sie auch weiterhin Trägerschaften im Ganzttag verantworten können.

Vor dieser Situation stehen nicht nur die Träger aus der Jugendarbeit, sondern auch andere große Akteure, wie z.B. die Wohlfahrtsverbände. Wenn die Staatsregierung hier nicht schnell und konsequent handelt, dann droht in Bayern kein Ausbau, sondern der Zusammenbruch des Ganzttagssystems. Leidtragende sind die beschäftigten Fachkräfte und Aushilfskräfte, da sich die Unterfinanzierung auf die Personalausstattung und damit auf das Arbeitsumfeld auswirkt. Leidtragende sind die berufstätigen Eltern, die auf ein Betreuungsangebot vor Ort angewiesen sind. Und Leidtragende sind die Kinder und Jugendlichen, die an den Ganztagsangeboten teilnehmen. Gerade für solche aus sozial schwachen Verhältnissen oder bildungsfernen Milieus, stellen Ganztagsangebote eine wichtige Unterstützung im Sinne von gesellschaftlicher Teilhabe und Chancengleichheit dar und würden wegfallen.

In Nürnberg sind neben dem Kreisjugendring Nürnberg-Stadt, der seit 1993 Ganztagsangebote an aktuell vier Standorten mit insgesamt 13 offenen Gruppen und neun gebundenen Ganztagsklassen verantwortet, auch die Evangelische Jugend und die Sportjugend mit ihren Ganztagsangeboten betroffen.

Die Teilnehmer\*innen haben nicht selten herausfordernde Lebenssituationen und benötigen Unterstützung, um in der Schule die notwendigen Ziele zu erreichen. Durch unsere Angebote können wir

dazu beitragen, Ganztagschule nicht nur als Bildungsort, sondern als Lebenswelt und Erfahrungsraum für und v.a. mit Kindern und Jugendlichen zu gestalten. Zugänge zur Jugend(verbands)arbeit werden geschaffen, Räume bereitgestellt und Prinzipien der Jugendarbeit in das System Schule eingetragen. Auch stellt (insbesondere die offene) Ganztagschule eine wichtige Schnittstelle für Eltern, Lehrkräfte, Vereine und Jugendsozialarbeit an Schulen dar.

Bereits seit Jahren können aufgrund der aktuellen finanziellen Ausstattung Kooperationsvereinbarungen nur für die Dauer eines Jahres geschlossen werden und so müssen sich die Fachkräfte mit Arbeitsverträgen zufrieden geben, die zeitlich befristet oder einer Sachgrundbefristung unterliegen. Dies schmälert natürlich die Attraktivität der Stellen. Auch werden nach wie vor Verwaltungsaufwand und organisatorische Aufgaben in den Finanzierungsrichtlinien zu wenig berücksichtigt.

Trotz dieser eher schwierigen Rahmenbedingungen sehen wir als Kreisjugendring Nürnberg-Stadt die Mitarbeit und Mitgestaltung innerhalb der Ganztagschule jedoch weiterhin als wichtiges und notwendiges Arbeitsfeld für uns an.

Blickt man auf das „Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter“ (GAFÖG), welches ab 2026 in Kraft tritt und bedeutet, dass Eltern mit Kindern der 1. -4. Klasse einen Rechtsanspruch auf ganztägige Förderung/Betreuung haben, bleibt zu hoffen, dass die dringend benötigten finanziellen Weiterentwicklungen nicht mehr zu lange auf sich warten lassen.

Sollten diese drei Träger sich aus dem Ganztags zurückziehen müssen, bedeutet das neben den bereits geschilderten Folgen auch, dass die Aufgabe der Gestaltung des Ganztags an die Stadt Nürnberg fällt. Damit wird das eigentliche Problem schlichtweg auf einen anderen Akteur verlagert, der bekanntermaßen auch keine finanziellen Spielräume hat. Zudem geht neben dem dringend benötigten Personal auch die jahrelange Erfahrung der bisherigen Träger verloren.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Sebastian Huber, Geschäftsführer

#### **Kontakte:**

##### **KJR Nürnberg-Stadt**

Sebastian Huber

Geschäftsführer

Tel 0911 / 81 007-20 | [s.huber@kjr-nuernberg.de](mailto:s.huber@kjr-nuernberg.de)

##### **Bayerische Sportjugend**

Michael Voss

[Michael.voss@bsj-nbg.de](mailto:Michael.voss@bsj-nbg.de)

##### **Evangelische Jugend Nürnberg**

Markéta Kaiser

[marketa.kaiser@elkb.de](mailto:marketa.kaiser@elkb.de)